

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 18mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 Pf., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Einzelnnummer 5 Pf.

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 23.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigensätze in Wiesbaden 30 Pf.,
Deutschland 20 Pf., Ausland 40 Pf.,
die Anzeigensätze 1.10 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 7 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Telefon und Abonnement Nr. 120,
Redaktion: Nr. 123; Verlag: Nr. 124.

133 Abend-Ausgabe.

Samstag, 13. März 1915.

69. Jahrgang.

Die Russen weichen nach Grodno zurück

Offowiek wird von schwerstem Geschütz bombardiert. — Bei Nieuwe Chapelle tritt starke englische Uebermacht auf.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. März, vorm. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern wurden vereinzelt Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen.

Unter zur Wiedereinnahme des Dorfes Nieuwe Chapelle angelegter Angriff ließ nach anfänglichem Erfolg auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickelten in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer, gestern zwei heruntergeschossen wurden.

In der Champagne flackten an einzelnen Stellen die Kämpfe wieder auf. Alle französischen Teilangriffe wurden mit starken Verlusten für den Feind abgewiesen. 200 Gefangene blieben dabei in unseren Händen.

Rebel und Schnee behinderten in dem Bogen die Geschützaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen wichen aus der Gegend von Augustow und nordöstlich bis hinter den Dvina und unter die Geschütze von Grodno zurück.

Am Dnepr, nordöstlich von Praszynsk, wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

London, 13. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die englische Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bayano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffsrumpf, der am 11. März aufgefunden wurde, lassen darauf schließen, daß die „Bayano“ torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet worden, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen.

Der Dampfer „Castel Ego“ aus Vellest berichtet, daß er am Donnerstag morgen 4 Uhr Schiffsrumpf sah, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

Behinderung des Schiffsverkehrs mit England.

Amsterdam, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

Die Londoner „Times“ weist an den in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesenen Fall hin, daß vierzehn Tage lang kein Personendampfer von Amerika nach England gelangt ist. Das englische Blatt begründet dies damit, daß der Dampfer „Aradid“ eine ganze Woche bis zum 8. März infolge des Streiks der Dockarbeiter in Liverpool festgehalten worden sei, und daß die Dampfer „Philadelphos“ und „St. Louis“ sowie andere aus denselben Gründen nicht pünktlich hätten aus England abfahren können. So wäre also genau vierzehn Tage lang kein Schiff aus Amerika nach England gekommen. Nach französischen Höfen wären zurzeit drei Schiffe abgegangen, darunter 2 Holländer. Aber keines dieser Schiffe sei in einem britischen Hafen angelangt.

Madrid, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

„A B C“ wird aus Las Palmas auf den Kanarischen Inseln vom 4. März gemeldet: Man beobachtet hier ein sehr verminderndes Einlaufen englischer Dampfer und überhaupt von Schiffen englischer Herkunft. Die wenigen Dampfer, die von hier nach Liverpool gehen, freilich ihren Schiffsrumpf in den norwegischen Fjorden an und entfernen ihren Namen.

Luftschiff gegen Seeschiff.

Amsterdam, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

„Daily Chronicle“ meldet aus Southfield: Der erste Offizier des Londoner Kohlendampfers „Einhorn“, der Freitag nacht in Tene eintraf, erklärt, der Dampfer sei unterwegs durch ein Luftschiff angegriffen worden. Der Offizier hörte am Mittwoch abend, als der Dampfer 22

Meilen südlich von Spurnpoint fuhr, das Surren eines Motors in der Luft. Plötzlich tauchte in ungefähr 1000 Meter Höhe das Licht eines Scheinwerfers auf, und in demselben Augenblick sank ein Gegenstand ins Wasser, kaum 6 Meter vom Schiff entfernt. Der Dampfer blieb unbefädigt. Der Offizier konnte das Luftfahrzeug nicht erkennen, ist aber überzeugt, daß es ein Zeppelin war.

Beschießung von Offowiek.

Wien, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

Amtliche russische Berichte teilen mit, daß Offowiek anhaltend mit schwerer Artillerie beschossen wird.

Die Kriegsbereitschaftserklärer erklären, sie erwarten, daß diese Tätigkeit der Deutschen, die eine direkte Bedrohung Warschau von Norden her darstellt, schließlich versagen wird, geben aber zu, daß das Bombardement der Festung beträchtlichen Schaden zufügt. Die aus 42-Zentimeter-Mörsern abgefeuerten Schüsse verursachten in den Befestigungsanlagen Schäden von sechs Meter Durchmesser und zwei Meter Tiefe. Die Korrespondenten betonen weiter, daß zwischen Thorn und Lwów große deutsche Truppenmassen zusammengezogen werden, die auf einen noch unbekannten Plan der deutschen Heeresverwaltung hindeuten.

Englands Kriegsziel.

Böln, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

Zu der in der „Tribune“ in London veröffentlichten Erklärung eines dem Kabinett Kabinetts angehörigen Diplomaten, in der es heißt, England wird den Frieden mit Deutschland nur unter Bedingungen schließen, die durch aus erdrückend für Deutschlands Handel und Seeschifffahrt seien, bemerkt die „Böln. Bz.“ mit Recht: Es ist dankenswert, daß auch dieser englische Diplomat offen die Zwecke und Ziele darlegt, welche England in diesem Krieg verfolgt. Es gehören aber zu einem solchen Kampfe zwei. Sollte es wirklich dahin kommen, daß Deutschland sein Leben von Anfang neu beginnen müßte, so würde England ein solches Ergebnis damit zu zahlen haben, daß es selbst in einem ähnlichen Zustand der Erschöpfung wäre.

Entspannung in Athen.

Athen, 13. März. (Tel. Ctr. Bin.)

Die Lage in Athen hat in den letzten 24 Stunden eine völlige Entspannung erfahren. Das Ministerium Gounaris ist fester im Sattel, als es seine Freunde je hofften. Das Kabinett stellte sich am Donnerstag der Kammer vor. Die Verlesung der in den Hauptzügen bereits bekannten ministeriellen Erklärung, die sich für strikte Neutralität ausdrückte, erfolgte ohne Störung. Ministerpräsident Gounaris wurde zwar schweigend, jedoch ohne auf Widerspruch zu stoßen, angehört. Die erwartete Auflösung der Kammer erfolgte nicht, sondern es wurde nur eine Vertagung der Sitzungen des Hauses auf einen Monat angekündigt.

Verständlicherweise verlangt, daß die Stellung des künftigen britischen Geschäftsträgers in Athen sehr erschüttert sei, infolge der hochfahrenden, ja beleidigenden Haltung, die er in den schlimmsten Tagen der Krise kurz nach dem Fall des Kabinetts Gounaris einnahm. Die britische Marinekommission sieht man ohne das geringste Bedauern scheiden. Ebenso wurden mehrere französische Offiziere, die bislang als Instrukteure in der Armee dienten und jetzt an ihre Reglement Befehle um Abberufung gerichtet haben, von griechischer Seite scharf nicht zurückgehalten werden.

Die allgemeine Abkühlung erstreckt sich auch auf die Presse. Mehrere griechische Blätter verteidigen in recht scharfer Form den König Konstantin gegen die in der Dreiverbandspresse laut gewordene Beschuldigung einer dynastischen Politik.

Die vorliegenden letzten Nachrichten aus Saloniki über die Kämpfe der englisch-französischen Flotte gegen die Dardanellenforts wissen von keinen positiven Erfolgen zu berichten, ein Umstand, der hier in Anbetracht der veränderten Situation unverkennbar in vielen Kreisen eine gewisse Schadenfreude auslöst.

Die Schlacht in der Champagne nach französischer Auffassung.

Offenbar infolge des ausführlichen deutschen Berichtes über die Kriegsoperationen in der Champagne steht sich der französische Generalstab veranlaßt, einen noch eingehenderen Bericht zu veröffentlichen, der die größte Zufriedenheit über die dort erzielten Erfolge lokaler und allgemeiner Natur ausdrückt. Die Operationen hätten die Franzosen in den Besitz von Höhenlinien gesetzt, wobei eine günstige Basis für neue Angriffe geboten werde. Am ganzen, heißt es in diesem Bericht (der sich übrigens die von der deutschen Obersten Heeresleitung veröffentlichten Zugeständnisse zunutze macht, um diese gebührend breitzutreten), lasse sich der Status folgendermaßen zusammenfassen:

1. Die war eine ununterbrochene Folge von kleineren Erfolgen und kostete uns relativ schwache Verluste und wenig Gefangene;
2. wir brachten dem Feinde enorme Verluste bei, die höher sind, als die von den Deutschen in diesem Kampf in Russland er

halten, auf daß der Verkehr, der ungehörte, der wichtigen Bahnlinie Wilna-Barthau gesichert ist. Wir sehen hier das Bild von Bewegungskämpfen, von vorbereitenden Handlungen; wir befinden uns heute hier im Zwischenakt der großen entscheidenden Kampfhandlungen. Man sieht aus den russischen Bewegungen ordentlich heraus die Unklarheit, mit der die Anordnungen drähen erfolgen, man ist so ganz im Unklaren darüber, was der deutsche Oberfeldherr in Ost nunmehr im Schilde führt, nachdem er das versumpfte Gebiet um Augustow von der immensen Kriegsbewehrung geläubert hat. Daß die dort beschliffene gewaltige Streikfront „nunmehr zu anderen Operationen verfügbar“ ist, das klingt für das russische Ohr so unbestimmt und nicht gerade beruhigend.

Unser Generalstabbericht vom Freitag fällt sich veranlaßt, russische Siegesnachrichten als erfunden hinzustellen, wie wir solches oben bereits andeuteten.

Dom Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“

Reuter meldet aus Newport News: „Prinz Eitel Friedrich“ hat in anderen Häfen Mannschaften an Land gesetzt und zwar die des englischen Dampfers „Charcoal“, der Barke „Hillatan“ und der französischen Barke „Jean“, die im Stillen Ozean zum Sinken gebracht worden sind. „Prinz Eitel Friedrich“ nahm den „Jean“ mit nach der Küste von Chile, wo die Ladung, die aus 3000 Tonnen Steinkohle bestand, übernommen und die Barke dann durch eine Bombe zum Sinken gebracht wurde. Der Chef des Kommandos erfuhr den Kommandanten des „Prinz Eitel Friedrich“, eine unterzeichnete Erklärung über die Vernichtung des amerikanischen Schiffes „Jean“ oder über eventuell anderweitige amerikanische Schiffe, die zum Sinken gebracht worden sind, abzugeben. Auch die Papiere der „Jean“ wurden eingeleitet. Der Kapitän des „Prinz Eitel Friedrich“, Thierichsen, teilte dem Kommandanten mit, daß er nicht die Absicht habe, das Schiff internieren zu lassen, sondern daß er versuchen werde, die Reise fortzusetzen, es sei denn, die Vereinigten Staaten weigerten sich, ihm die nötige Zeit für die Reparatur zuzubilligen. 70 Passagiere des französischen Dampfers „Floridan“, das zum Sinken gebracht wurde, wurden durch die amerikanische Einwanderungsbehörde als unerwünschte Elemente bezeichnet. Sie mußten an Bord des „Prinz Eitel Friedrich“ bleiben, bis die betreffenden Regierungen beschließen haben, was mit ihnen geschehen soll.

Die Washingtoner Korrespondenten der englischen Blätter können sich nicht genug tun vor Entrüstung über das Andengrundbohren des amerikanischen Schiffes „Jean“ durch den Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“. Die „Eitel Friedrich“ war an der einen Seite weiß, auf der andern Seite schwarz angemalt. Durch diese Färbung war es dem Schiff gelungen, einem Kreuzer zu entkommen. Die „Eitel Friedrich“ war vor dem Kriegsschiff in eine Nebelbank gefahren und verhielt sich so vor dem feindlichen Kreuzer. Kurz darauf traf der Verfolger ein weißes Schiff, das er für einen Passagierdampfer auf der Fahrt nach einem der südamerikanischen Häfen hielt. Der Kreuzer befragte das weiße Schiff, ob es kein schwarzes Schiff habe vorbeifahren sehen. Der Kommandant des weißen Schiffes antwortete, daß er 18 Meilen weithin ein schwarzes Schiff habe vorbeifahren sehen, und der Kreuzer verfolgte sofort mit Vollkraft die falsche Spur.

Der Seeräuber-Rummel.

Amsterdam, 13. März. (Tel. Str. Bl.)

Reuter meldet: Samuel Seivell, der Eigentümer des vertriebenen amerikanischen Schiffes „William B. Blue“, richtete ein Gesuch an die Washingtoner Regierung, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ als Seeräuber-Schiff (!) und die Mannschaft als Piraten (!) behandelt werden. Er will auch einen fräftigen Protest bei Deutschland einlegen.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 9. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) (Verspätet eingetroffen.)

Das Hauptquartier teilt mit: Heute bombardierten drei feindliche Panzerschiffe mit Unterbrechungen unsere Infanterieverbände bei dem Fort Sed el Bahr. Feindliche Minensucher, die sich unter dem Schutze des Nebels unseren Minenlinien nähern wollten, wurden durch das Feuer unserer Batterien verjagt.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Während vorgehen unsere leichte Flotte damit beschäftigt war, eine Erkundungsfahrt an der russischen Küste zu unternehmen, bombardierte die russische Flotte die Häfen Alimili, Zunguldar, Kozlan und Eregli. In Zunguldar wurden das französische Hospital und fünfzehn Häuser des französischen Biers

zestört. Das griechische Fahrzeug „Tassiarra“ wurde in dem Hafen in den Grund gehohrt. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem Feuer unserer Batterien getroffen und zog sich zurück. In Eregli wurden 50 alte Holzhäuser in dem griechischen Viertel durch Granaten in Brand geschossen. Der Direktor einer russischen Schiffahrtsgesellschaft, griechischer Nationalität, wurde verwundet, seine beiden Kinder und seine Frau wurden getötet. Ein italienisches Schiff und das Schiff „Rena“ wurden von den Russen genommen, ebenso die Schiffe „Seibeli“, „Ado“ und „Pressia“. Sie wurden im Hafen versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Durch die Beschießung dieser vier Orte, die sechs Stunden dauerte, wurden unter den Soldaten und den Einwohnern sieben Personen leicht verletzt.

Folgen der Dardanellenbeschießung.

Von der Schweizer Grenze, 13. März. (Tel. Str. Bl.)

Nach einem Telegramm aus Petersburg stellt der „Reich“ fest, daß Bulgarien, Rumänien und Griechenland wegen der Dardanellenaktion verstimmt seien und wahrscheinlich zusammengehen werden, um sich im gegebenen Augenblick ihr Kondominium über die Dardanellen mit Gewalt zu sichern. Diese drei Staaten wollen weder Russland, noch eine internationale Kommission am Bosphorus sehen. Dadurch entsteht eine verworrene Lage, die vielleicht noch andere Gruppierungen von Einflüssen hervorgerufen würde.

Norwegische Rüstungen.

Christiania, 13. März. (Tel.-Tel.)

In gestrigen Staatsrat wurde beschlossen, dem Parlament eine Vorlage anzugeben zu lassen über die Verteidigung des Christiania-Fjords und sämtlicher Flottenstationen in dem Fjord, ferner von Christiania, Bergen und den Lofoten, um diese Stationen voll in Stand zu bringen. Hierzu sollen 10 145 000 Kronen aus bereits früher genehmigten Krediten verwendet werden. Ferner beschloß der Staatsrat, dem Storting Gesetzesvorläge über die Ausbildung unbeförderter Offiziere vorzulegen. Es soll ein achtmonatlicher Kursus zur Ausbildung eingerichtet werden, ebenso Kurse zur Ausbildung von Reserveunteroffizieren. Schließlich wurde beschlossen, Fortbildungskurse für unbeforderte Offiziere und beförderte Unteroffiziere einzurichten, um sie zu befähigen, bei einer Mobilisierung offensichtliche beförderte Offiziersstellen zu übernehmen.

Die Ausrottung der Deutschen.

Unter der ironischen Überschrift „Ungeheure Einschätzung von Deutschen“ berichtet die „New Yorker Staatszeitung“: Einer unserer Leser in Brooklyn hat sorgfältig Rechnung geführt über die deutschen Verluste, wie sie von einigen hiesigen Zeitungen veröffentlicht worden sind, und erfreut uns nun mit dem Ergebnis. Danach sind Deutsche getötet oder vernichtet worden nach der

„World“	8 756 320
„Telegram“	24 570 000
„Journal“	18 500 000
„Sun“	14 000 000

Man sieht, diese Blätter geben sich nicht gern mit Kleinigkeiten ab. Und die „Smarten Yankees“ glauben alles!

Erörterung der Friedensbedingungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer gemeinsamen Eingabe des Bundes der Landwirte, des Deutschen Bauernbundes, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Handwerksbundes und des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes an den Reichstag wird die Forderung erhoben, daß die Erörterung der Friedensbedingungen möglichst bald freigegeben werde. Die Petition meint, daß bei den Urhebern unseres Artikkels gegen die sofortige Freigabe einer öffentlichen Diskussion über die künftigen Friedensbedingungen irrtümliche Vorstellungen über die Wünsche der breiten Masse unseres Volkes beständen. Sie verweist ihrerseits auf den allgemeinen kraftvollen Willen, im Kriege durchzuhalten bis zum äußersten. — Diese Gegenüberstellung beweist nichts gegen unsere Darlegung, daß wir selbst nichts schneller wünschen, als jenen einzigen kraftvollen Willen ungebrochen und gegen jedes Mißverständnis unserer Feinde und der Neutralen gesichert zu erhalten bis zum äußersten. Die Frage, um die es sich dreht, ist vielmehr die, ob der Eindrud vollster Einmütigkeit im Durchkämpfen fortbestehen wird, wenn wir über den Lohn für alle gebrachten Opfer und über die beste Gestaltung des Friedensvertrages zu reden beginnen, bevor wir endgültig gesiegt haben. Dies Neben wird ein Streben sein. Erfreulich ist, daß sechs große, sonst nicht immer einige Verbände, die Millionen von Groß- und Kleinbetriebern umfassen, geschlossen im vaterländischen Interesse auftreten. Ihre Polemik gegen den Entschluß der obersten

militärischen und zivilen Gewalten halten wir aber nicht für zeitgemäß, da die inter arma erfolgende Freigabe der Rede den Sieg im Felde nicht beschleunigen würde. Darauf kommt es an.

Kurze politische Nachrichten.

Gemeinsame Sitzung der nationalliberalen Fraktionen.

Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses haben sich am Donnerstag, den 11. März, in einer gemeinsamen Sitzung im Reichstagsgebäude, die von Abgeordneten aus allen Teilen des Reiches stark besucht war, mit der durch den Krieg geschaffenen Lage beschäftigt. Nach



Ehren-Tafel

Der Student Paul Böttner, Sohn des Lehrers Böttner zu Birkhof, im Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 63 hat bei den hartnäckigen Kämpfen um Augustow als erster in der betreffenden Batterie das Eisene Kreuz erhalten.

Dem Kriegsfreiwilligen cand. med. Adolf Keerl, Sohn des Rechnungsrats August Keerl, Kaiser-Friedrich-Ringe 47 hier, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Adolf Keerl war bereits am Tage nach dem Gefecht vor Trifons wegen seines tapferen Verhaltens zum Sanitäts-Unteroffizier befördert worden.

Dem Unteroffizier Anton Reich aus Ettville wurde das Eisene Kreuz verliehen. Reich trat bei Kriegsausbruch als 18jähriger bei einer Maschinengewehrabteilung als Kriegsfreiwilliger ein und wurde im Dezember zum Unteroffizier befördert.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. März.

Das Bier wird teurer! Wie schon verschiedentlich gemeldet, sind in allen Teilen des Reiches die Brauereien an der Arbeit, für das Bier höhere Preise zu erlangen. Sie begründen dies mit der Verteuerung aller Rohstoffe und Bedarfsartikel, besonders des Malzes. Diefem Schritt haben sich jetzt auch die hiesigen Brauereien angeschlossen, und zwar wollen diese den Preis für den Hektoliter um 5 Mark erhöhen. Ueber diese Absicht berieten am Freitag die Vorstände der Wiesbadener Birtervereinigungen, wobei zum Ausdruck kam, daß das Biergewerbe nicht nur nicht diesen Aufschlag tragen könne, sondern auch für sich selbst zu einer Erhöhung des Bierpreises um etwa weitere 3 Mark gezwungen sei, weil ja doch die all-gemein anerkannten Feuerungsverhältnisse gerade auch das Biergewerbe besonders treffen. Somit dürfte für den 1. April eine ziemlich bedeutende Erhöhung der Bierauschankpreise zu erwarten sein. Endgültige Beschlüsse werden erst in einer späteren Sitzung, an der sich dann auch die Brauereien beteiligen dürften, gefaßt werden.

Die Brotkarte in Wiesbaden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die ersten Brotkarten auch noch am morgigen Sonntag ausgeteilt werden. Wer also heute noch keine Brotkarte erhalten hat, tut auf den morgigen Tag erst abzuwarten. Wer aber auch morgen keine Karte erhalten sollte, muß sich diese am Montag im Rathaus, im Stadtverordneten-Sitzungsraum abholen. Doch dürfte es sich empfehlen, nicht ausgerechnet zwischen 10 und 12 Uhr zu kommen, um einem außergewöhnlichen Andrang vorzubeugen. Schon heute war der Zulauf zum Rathaus ganz enorm von all denen, die mit ihren Brotkarten nicht den richtigen Bescheid wußten oder Reklamationen anbringen wollten. Einem solchen Ansturm ist die Auskunftsstelle nicht gewachsen und viele wurden mit dem Bemerkten abgeschickt, am Montag wiederkommen. Es hat sich herausgestellt, daß die veröffentlichten Erläuterungen doch nicht so klar waren, daß sie von jedermann verstanden wurden. Namentlich die Gastwirte wissen nicht, wo sie daran sind und wie sie sich zu verhalten haben. Die „Brotkarte“ berechtigt doch eigentlich nur zum Bezug von Brot in Laibform, sie kann also nicht in Gastwirtschaften Verwendung finden. Daß dafür die Brotkartenarten Verwendung finden können, ist nur aus der Ausführungsbestimmung zu erwarten, weil es da heißt, daß 150 Gramm Mehl auch 200 Gramm Kriegsbrot entsprechen. Es wird sich also in den ersten Tagen noch manche Schwierigkeit ergeben, bis jedermann sich zurechtfindet. Aber mit einem bißchen guten Willen wird es schon gehen. Wer vorsichtig sein will, Holt sich heute und morgen beim Bäcker noch so viel Brot, als er für die nächsten Tage bedarf, damit er nicht in den ersten Tagen in Unannehmlichkeiten kommt. Das übrige wird sich dann später schon finden.

Zur Kriegsanleihe. Der Geschäftsausschuß des Hauptverbandes des Deutschen Otkarmenvereins hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, weitere hunderttausend Mark aus dem Vereinsvermögen auf die zweite Kriegsanleihe zu zeichnen.

Im Dienste der Volksernährung. Wir weisen nochmals auf die von der Kommission für Volksernährung eingerichteten sechs Küchen: Marktplatz 3, Steingasse 9, Schornhorststraße 26, Dranienstraße 15, Schwalbacher Straße 7 und Adelsheidstraße 25, hin, wo Kostproben und Kochrezepte, Ratsschläge und Erläuterungen gegeben werden, die den veränderten Beschaffungsbedingungen der Nahrungsmittel Rechnung tragen. Die Kostproben werden Montag und Donnerstag abends 8 Uhr verabreicht. Der rege Besuch der Kochküche und die lebhafteste Diskussion zeigen, daß diese Einrichtung den Bürgern und den geübten Bedürfnissen der Frauen nach Aufklärung der im Vordergrund aller Haushaltungen stehenden Fragen eine notwendige und erfolgreiche war. Besondere Beachtung und Rücksicht — beide können von jeder Hausfrau selbst mit ganz geringen Kosten hergestellt werden — sind Gegenstände lebensnotwendiger Erörterungen. Um Ueberfüllungen einzelner Küchen zu vermeiden, werden Eintrittskarten bei Fräulein Rauschenbach, im alten Rathaus, Marktplatz 16, Zimmer 11, nachmittags von 4 bis 6 Uhr unentgeltlich auszugeben.

Schöner Erfolg. Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. hat mit ihrem „Hindenburg-Abend“ am vergangenen Samstag neben dem vollen künstlerischen auch einen erheblichen finanziellen Erfolg erzielt. Als Reinertrag des Abends konnten über 600 Mark der Kriegsfürsorge zugewendet werden.

Raffaelsche Sparkasse. Die Direktion der Raffaelschen Landesbank hat im Bekend, Bleichstraße Nr. 19, Erdgesch., eine neue Sammelstelle der Raffaelschen Sparkasse eröffnet. Die Verwaltung der Stelle hat der Kaufmann, Herr Jakob Huber, Inhaber von Scheperss Kaffee- und Teehandlung, übernommen. Die Sammelstelle, die einen Erlaß für die seit Kriegsbeginn eingegangene Zahlstelle Bleichstraße 24 bietet, ist den ganzen Tag über für die Sparer geöffnet. Sie nimmt von jedem Mann Spareinlagen von 1 Mark bis zu 10000 Mark entgegen und leistet Rückzahlungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung, soweit der Kassenbestand ausreicht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im Abonnement im Kurhaus Symphonie-Konzert des Stadt-Kurorchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schürich statt. Das Programm lautet:

Partitionen über ein Thema von Hand von J. Brahms, Fantasia Pastorale Donizetti von J. Doppler (Klavier solo: Herr Hermann Beller) und Symphonie Nr. 3, 4. von J. Brahms. — Das Konzert fällt am Sonntag nachmittags aus. — Herr Kammerlänger Leo Stöckel, ein hier sehr gern gesehener Gast, ist als Solist für das Jolly-Konzert am Freitag, den 19. d. M., im Kurhaus gewonnen. Der Kartenverkauf beginnt am Sonntag vormittags an der Kurhauskassa.

Reisend-Theater. Der mit so großem Beifall aufgenommene neueindische Schwan „Pension Schöller“ wird am Montag wiederholt. Am nächsten Freitag findet die 21. Volksvorstellung zu kleinen Preisen statt und gelangt zur Aufführung Sudermanns „Blut im Winkel“. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Das Thalia-Theater hat von heute bis Dienstag einen interessanten Kriegerfilm „Deutsche Frauen — Deutsche Treue“ auf den Spielplan gesetzt, der sich durch eine spannende Handlung und prächtige Bilder auszeichnet. Ein anderwähltes Belpogramm ergänzt die tadellosen Vorstellungen.

Mit dem Hauptquartier nach Westen. der durch ca. 100 farbige Bildhilder erläuterte Kriegervortrag des Kriegsberichterstatters des „Berliner Tagebl.“ Heinrich Winder, welcher auch hier am Montag, den 15. März, im Festsaal der Turngesellschaft gehalten wird, ist entschieden als einer der ausgezeichnetsten Kriegervorträge zu bezeichnen. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt über den Vortrag in Berlin u. a.: „Seine Ausführungen woben das Nüchternen unserer Seele gegen Franzosen und Engländer in ein besonders helles Licht rücken. Schon rein äußerlich war der Vortrag ein Erfolg.“ Karten zu dem hiesigen Vortrag bei Dr. Wolff, Hof-Rußlandhandlung, Wilhelmstr. 16.

Wochen-Übungsplan der Jugend-Kompagnien

des militärischen Vorbereitungsdienstes der Reichsstadt Wiesbaden. 1. Kompagnie: Sonntag, den 14. März, 3 Uhr: Exerzieren und Felddienstübungen. Mittwoch, den 17.: in der Turnhalle der Platter Straße und Donnerstag, den 18., in der Turnhalle Mädchenkule: Exerzieren, Turnen und Unterricht. Dienstag, den 16., in der Turnhalle der Mädchenkule: Winter- und Unterfährerdienst. 2. Kompagnie: Sonntag, den 14. März, 1 bzw. 1.45 Uhr: Übungsmarsch und Gefechtsdienst. Montag, den 15. und Donnerstag, den 18.: Exerzieren, Turnen und Unterricht im Jugendheim bzw. Weichstraße. Dienstag, den 16. und Freitag, den 19.: Ueben der Spielzeuge. Mittwoch, den 17.: Unterfährer- und Winterflieger-Unterricht im Jugendheim. 3. Kompagnie: Sonntag, den 14. 2.50 Uhr: Exerzieren und Gefechtsdienstübungen. Montag, den 15., in der Turnhalle der Mädchenkule und Mittwoch, den 17., in der Turnhalle der Schwalbacher Straße: Exerzieren, Turnen und Unterricht. Dienstag, den 16., in der Turnhalle der Mädchenkule: Unterfährer- und Winter-unterricht. 4. Kompagnie: Sonntag, den 14. 2.30 Uhr: Exerzieren und Gefechtsdienstübungen. Mittwoch, den 17.: Exerzieren, Turnen und Unterricht in der Turnhalle der Weichstraße. Freitag, den 19.: Unterricht und Einzel-exerzieren im Jugendheim. Die Übungskunden an den Wochentagen beginnen abends 8 1/2 Uhr.

Stadtverordnetenversammlung.

10. Kriegssitzung der Wiesbadener Stadtverordneten. (Schluß.)

Für die Inangriffnahme der als Notstandsarbeiten auszuführenden Erdbarbeiten bei der bereits genehmigten Verbreiterung der Bierstädter Straße zwischen der Alwinen- und der Grenzstraße werden 8200 M. bereitgestellt. Gegen die Festlegung eines Grundstückes für die Straße, die von der oberen Wilhelmstraße eine nicht so feste Verbindung nach der Weisberg- und der Ruppelstraße schaffen soll, wie dies bisher die Weisbergstraße ist, war nichts zu erinnern.

Die Anträge der Stadtverordneten Demmer, Eul, Gerhardt und Philipp Müller:

Brustleidende

hemmt die Euch drohende Gefahr!

Brustleidende, wisst Ihr, dass ein leichtes Keuchen durch Vernachlässigung zu ernstlichen Folgen Veranlassung geben kann? Lernet einsehen, dass es ein kräftiges, bewährtes Mittel gibt zur Entfernung des auf der Brust festsetzenden zähen Schleimes, ein Mittel, das den Husten lindert, hemmt und damit häufig schweren Folgen vorbeugt. Das Mittel, das Sie nicht erst morgen, sondern noch heute - sofort kaufen müssen und ohne Verzögerung anwenden sollen, ist

Akker's Abteisirup

Tausendfach hat sich Akker's Abteisirup als ein bewährtes Mittel bei Brustleiden, Bronchial-Katarrh, Asthma, Keuchhusten, Halsentzündung, Luftröhrenkatarrh und allen übrigen derartigen Leiden erwiesen und ersten Folgen vorgebeugt. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. Akker.

Preis per Flasche } Also je grösser
v. 250 Gr. 1/2 — } die Flasche, desto
" 550 " 1/4 — } vorteilhafter
" 1000 " 1/2 — } der Einkauf.

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln.

Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Tausnussstr. 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emsers-Strasse 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41, Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Str. 30 u. in allen übrigen Apotheken.



Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.

Paris, 11. März	V.K.	L.K.
Spron. Rend.	71.25	71.25
Spron. Renten	—	—
Spron. Russ. kons. 111	—	—
Spron. Türkei (unif.)	—	—
Türkische Lose	—	—
Metropolitain	—	—
Banque Ottomane	—	—
Rio Tinto	1498	1499
Chartered	—	—
Debeers	261	261.50
Goldfields	—	—
Rand Mines	—	—

Londoner Börse.

London, 11. März	V.K.	L.K.
Consols	68.26	68.56
Japaner	88	87.76
4 1/2 Brasilianer	—	49
Portugiesen	—	—
Atchafon	98.75	—
Erle	102.75	102.37
South. Pacif.	124.50	124.75
Union	124.62	124.12
United States Steel	—	—

New-Yorker Börse.

New-York, 10. März	V.K.	L.K.
Geld auf 24 Stunden	1 1/2	1 1/2
do. auf 60 Tage	—	—
do. auf 90 Tage	—	—
do. auf 120 Tage	—	—
do. auf 180 Tage	—	—
do. auf 240 Tage	—	—
do. auf 360 Tage	—	—
do. auf 540 Tage	—	—
do. auf 720 Tage	—	—
do. auf 900 Tage	—	—
do. auf 1080 Tage	—	—
do. auf 1260 Tage	—	—
do. auf 1440 Tage	—	—
do. auf 1620 Tage	—	—
do. auf 1800 Tage	—	—
do. auf 2160 Tage	—	—
do. auf 2520 Tage	—	—
do. auf 2880 Tage	—	—
do. auf 3240 Tage	—	—
do. auf 3600 Tage	—	—
do. auf 4020 Tage	—	—
do. auf 4380 Tage	—	—
do. auf 4740 Tage	—	—
do. auf 5100 Tage	—	—
do. auf 5460 Tage	—	—
do. auf 5820 Tage	—	—
do. auf 6180 Tage	—	—
do. auf 6540 Tage	—	—
do. auf 6900 Tage	—	—
do. auf 7260 Tage	—	—
do. auf 7620 Tage	—	—
do. auf 7980 Tage	—	—
do. auf 8340 Tage	—	—
do. auf 8700 Tage	—	—
do. auf 9060 Tage	—	—
do. auf 9420 Tage	—	—
do. auf 9780 Tage	—	—
do. auf 10140 Tage	—	—
do. auf 10500 Tage	—	—
do. auf 10860 Tage	—	—
do. auf 11220 Tage	—	—
do. auf 11580 Tage	—	—
do. auf 11940 Tage	—	—
do. auf 12300 Tage	—	—
do. auf 12660 Tage	—	—
do. auf 13020 Tage	—	—
do. auf 13380 Tage	—	—
do. auf 13740 Tage	—	—
do. auf 14100 Tage	—	—
do. auf 14460 Tage	—	—
do. auf 14820 Tage	—	—
do. auf 15180 Tage	—	—
do. auf 15540 Tage	—	—
do. auf 15900 Tage	—	—
do. auf 16260 Tage	—	—
do. auf 16620 Tage	—	—
do. auf 16980 Tage	—	—
do. auf 17340 Tage	—	—
do. auf 17700 Tage	—	—
do. auf 18060 Tage	—	—
do. auf 18420 Tage	—	—
do. auf 18780 Tage	—	—
do. auf 19140 Tage	—	—
do. auf 19500 Tage	—	—
do. auf 19860 Tage	—	—
do. auf 20220 Tage	—	—
do. auf 20580 Tage	—	—
do. auf 20940 Tage	—	—
do. auf 21300 Tage	—	—
do. auf 21660 Tage	—	—
do. auf 22020 Tage	—	—
do. auf 22380 Tage	—	—
do. auf 22740 Tage	—	—
do. auf 23100 Tage	—	—
do. auf 23460 Tage	—	—
do. auf 23820 Tage	—	—
do. auf 24180 Tage	—	—
do. auf 24540 Tage	—	—
do. auf 24900 Tage	—	—
do. auf 25260 Tage	—	—
do. auf 25620 Tage	—	—
do. auf 25980 Tage	—	—
do. auf 26340 Tage	—	—
do. auf 26700 Tage	—	—
do. auf 27060 Tage	—	—
do. auf 27420 Tage	—	—
do. auf 27780 Tage	—	—
do. auf 28140 Tage	—	—
do. auf 28500 Tage	—	—
do. auf 28860 Tage	—	—
do. auf 29220 Tage	—	—
do. auf 29580 Tage	—	—
do. auf 29940 Tage	—	—
do. auf 30300 Tage	—	—
do. auf 30660 Tage	—	—
do. auf 31020 Tage	—	—
do. auf 31380 Tage	—	—
do. auf 31740 Tage	—	—
do. auf 32100 Tage	—	—
do. auf 32460 Tage	—	—
do. auf 32820 Tage	—	—
do. auf 33180 Tage	—	—
do. auf 33540 Tage	—	—
do. auf 33900 Tage	—	—
do. auf 34260 Tage	—	—
do. auf 34620 Tage	—	—
do. auf 34980 Tage	—	—
do. auf 35340 Tage	—	—
do. auf 35700 Tage	—	—
do. auf 36060 Tage	—	—
do. auf 36420 Tage	—	—
do. auf 36780 Tage	—	—
do. auf 37140 Tage	—	—
do. auf 37500 Tage	—	—
do. auf 37860 Tage	—	—
do. auf 38220 Tage	—	—
do. auf 38580 Tage	—	—
do. auf 38940 Tage	—	—
do. auf 39300 Tage	—	—
do		